

berieten mit ihnen Inhalt und Methoden der Arbeit im Studienjahr der FDJ. Auch mit den Jugendlichen selbst führten die Mitglieder beider Leitungen zahlreiche persönliche Gespräche. Sie halfen den jungen Menschen zu erkennen, wie wichtig das Studium Leninscher Schriften ist, weshalb das Lernen zum Lebensinhalt gehört und warum sich jeder junge Mensch, so wie es Lenin fordert, eine klare, sozialistische Weltanschauung aneignen muß. Solche Gespräche halfen den Jugendlichen, Vorbehalte und Bedenken zu zerstreuen. Sie regten sie auch an, regelmäßig an den Zirkelstunden teilzunehmen und selbst zum Buch zu greifen.

Sekretäre und Mitglieder der Parteileitungen einiger Betriebe ließen es sich nicht nehmen, selbst an verschiedenen Zirkeln teilzunehmen. Einige Leitungen in anderen Betrieben allerdings ließen zu, daß keine Zirkel junger Sozialisten gebildet wurden und den Jugendlichen diese wichtige Form der marxistisch-leninistischen Qualifizierung vorenthalten blieb. Diese Leitungen beachten nicht, daß sich das Klassenbewußtsein der Jugendlichen ohne eigenes Studium des Marxismus-Leninismus nur ungenügend entwickeln kann.

## Die besondere Verantwortung der Propagandisten

Wie die Zirkel junger Sozialisten gestaltet werden, das hängt wesentlich von den Propagandisten ab. Sind die Zirkelstunden interessant, kommen die Freunde gern, regelmäßig und auch gut vorbereitet. Letzteres ist vor allem dann der Fall, wenn die Propagandisten Studienaufträge erteilen, den Meinungsstreit för-

dern und an die Interessen und Fragen der Jugendlichen anknüpfen. Die Jugendlichen wollen sich nicht nur neues Wissen aneignen, sie wollen sich auch selbst davon überzeugen, daß ihnen dieses Wissen hilft, die täglichen Aufgaben besser zu lösen. Das stellt an die Propagandisten, die mit jungen Menschen arbeiten, besondere Anforderungen.

Besonders schön ist es andererseits, mitzuerleben, mit welchem Elan die Jugendfreunde ihre neuen Erkenntnisse umsetzen. So regten die Zirkelstunden beispielsweise die Jugendlichen im VEB Milchhof dazu an, die moderne Trockenmilchanlage als Jugendobjekt zu übernehmen und in drei Schichten auszulasten. Die Jugendfreunde drängten auch darauf, daß sich alle in dieser Anlage beschäftigten Jugendlichen qualifizieren, um die neue Technik meistern zu können. Unermüdet ringen die Jugendlichen um höchste Ergebnisse, um ihren Anteil an der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes. Das neue, in den Zirkeln erworbene Wissen hilft ihnen, verantwortungsbewußt als junge Sozialisten zu handeln.

Charakteristisch für Jugendliche ist weiterhin, daß sie sich mit der unerschütterlichen Überzeugung ihres Propagandisten identifizieren wollen; deshalb soll er ihnen in jeder Hinsicht persönlich Vorbild sein. Die Leitungen vieler Grundorganisationen beachteten bei der Auswahl der Propagandisten die Besonderheiten der propagandistischen Arbeit mit Jugendlichen. Sie verstanden es, für die Zirkel junger Sozialisten solche Genossen zu gewinnen, die den Jugendlichen vertrauensvoller Lehrer, Berater und Freund sein können. Vielfach sind leitende Partei- und Wirtschaftskader in den Zirkeln junger Sozialisten als Propagandisten tätig.



23 junge Arbeiter des Kombinats Kabelwerk Oberspree nahmen zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins den Kampf um den Ehrentitel „W. I. Lenin“ auf. Die Mitglieder dieses Kollektivs bemühen sich um eine ständige fachliche und politische Qualifizierung. Unser Bild zeigt die Brigademitglieder Burckhardt Hellwig, Dipl.-Ing. Horst Fischer, Eberhard Greiner, Wolfgang Post und Montageleiter Adolf Pohl (von links nach rechts) im Gespräch.

Foto: ZB/Brüggmann